



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wegweiser durch das Wesergebiet von Münden bis Minden

Görges, Ernst

Hameln, 1889

b. Nebentouren (T. 33 - 52)

urn:nbn:de:hbz:466:1-27573

Büchenberg mit lohnender Rundschau. Von hier auf den Wittekindsberg s. oben.

Weitere Ausflüge mit Hülfe der Bahn nach Vlotho und Herford s. T. 52, nach der Porta, Bückeberg und den schönen Punkten der Weserkette s. die vorhergehenden Touren und T. 43—51. Nach dem Teutoburger Wald p. Bahn über Herford nach Detmold und von hier hinein s. T. 55—57; 59 u. 60.

Auskunft jeder Art in Betreff des Bades ertheilt die Königl. Badeverwaltung. Vgl. auch Freytag, Bad Oeynhausen (2. Aufl., 1886).

b. Nebentouren.

33) Stat. Münden — Süntelturm (2 St.) — Hameln (1³/₄—2¹/₄ St.).

Die von Hannover kommenden Touristen machen viel die Touren nach und über den Süntel von Stat. Münden aus. Eisenbahnfahrt hierher in 1 St. Ueber die Stadt Münden s. T. 7.

Bei der Tour nach dem Süntelturm bleibt Münden r. liegen. Man gehe die Chaussee nach der Stadt zu etwa 4 Min. Dann den ersten Koppelweg l. bis an den Wald: 11 Min. Hier kann man zwei verschiedene Wege einschlagen, die ungefähr gleich weit sind; bequemer und schattiger ist der erste.

1. Am Walde gehe man r. am Waldessaum (25 Min.)^o Wo r. das Vorwerk Thensen, führt l. ein betretener Fussweg in den Eichenwald hinein. Bis an die Ziegelei 10 Min; hier entweder den breiten Weg r. hinauf; oder (zuerst schattig) schräg l. wieder in den Wald um die Thongruben herum (dieselben r. lassend) den Fussweg zur Bergschmiede: 10 Min. (Zeichen an den Bäumen). Von hier das Haus etwas r. lassend den Fussweg r., der bald auf jenen breiten Weg führt. Bis auf die Höhe (der runde Poll) 35 Min. R. zum Steinbruch: 5 Min. (Aussicht nach N. und NO.). Von hier gehe man dicht um das am Ende des Steinbruchs stehende Haus herum, den Fussweg l., bei dem Forstweg durch die Tannen hinauf; nach kaum 5 Min. den ersten Weg r. In etwa 13 Min. führt dieser Weg auf den Eggeweg (kenntlich an den die Grenze bezeichnenden Erdhaufen. Dieser führt l. in 5 Min. zum Turm. S. T. 30.

2. Am Walde gradeaus weiter den Fussweg in den Wald hinein (z. Th. durch Unterholz). Auf dem breiten Wege gehe

man l. In 18 Min. zum ersten Hause von Klein-Süntel; bis zur Glashütte 5 Min. Dahinter l., und hinter dem Whs. den ersten Feldweg r. hinunter auf die Strasse. Diese r., in den Wald hinein und gleich darauf den ersten breiten Waldweg l. hinauf (12 Min.). Nach 9 Min., wo derselbe r. sich wendet, l. ab den schmalen Weg zwischen Tannen (bald nur ein Graben), in 6 Min. auf einen breiten Weg. Diesen r. verfolgend gelangt man in 50 Min. zum **Turm**. Das Weitere s. T. 30.

Von hier nach **Hameln**: Den Kammweg zurück in SO. Richtung etwa 7 Min. Hier beim Forststein 51 (Wegweiser) r. hinunter in 15 Min. nach Welliehausen. (Oben im Dorf gleich r. Whs. zum Süntelturm bei Sagebiel). Gradeaus weiter, über die querlaufende Chaussee hinüber in 25 Min. nach Holtensen. Hindurch, l. sich haltend. Am Ende des Dorfes (10 Min.) entweder gradeaus auf den Feldweg hinauf (Wegweiser) nach **Heisenküche** (Friedrichswald) (H. K. an den Bäumen): 25 Min. und von hier nach Hameln in 50—60 Min. s. T. 18. (Schöner Weg, grossentheils durch Wald). Oder die Chaussee weiter in 50 Min. nach Hameln (kürzester Weg). Nach 25 Min. im Walde angekommen, kann man auch r. abbiegen und in 15 Min. nach der **Höhe** gehen (s. T. 18) und von hier nach Hameln (30 Min.).

Beschwerlich, aber lohnend ist der Weg vom Süntelturm über Pötzen nach Hameln. Man gehe von der Quelle unterhalb des Steinbruchs (s. T. 30) den Fussweg ziemlich genau nach S. (ja nicht zu weit r.) bis an hohe Buchen. Hier wähle man einen der ziemlich steil in eine Schlucht hinunterführenden Wege. Tritt man aus dem Wald (gegen 30 Min.), so sieht man r. Pötzen liegen. Auf dieses zu bis auf die Chaussee. Entweder hier gradeaus weiter, das Dorf r. liegen lassend, den bald ein wenig l. führenden Koppelweg bis an den Wald, auf dem Fusswege hinein und auf einen breiteren Weg, der nach Hameln führt. Oder ins Dorf und von hier (erkundigen) auf jenen Weg. Verfolgt man diesen, bis er steil abwärts führt in ein Waldthal hinein, so kann man auch (Wegweiser) den Fussweg r. ab nach dem Wehl und von hier nach Hameln gehen. $1\frac{3}{4}$ —2 St.

**34) Stat. Münder — Hohenstein (3 St.) — Süntel ($1\frac{3}{4}$ St.)
— Hameln ($1\frac{3}{4}$ St.)**

Vom Bhf. den T. 33 beschriebenen ersten Weg bis zur Ziegelei. Hier gradeaus weiter am Waldrand bis zur Chaussee:

20 Min. Diese l. in 10 Min. nach Hamelspringe (Whs. bei Hupe sehr einfach. Nicht weit vom Whs. die starke Quelle der Hamel). Beim Schulhaus am Eingang in das Dorf führt ein Waldfahrweg gradeaus hinauf an den Wald. Diesen gehe man. Bis an den Wald 8 Min. Dann weiter ohne r. oder l. abzubiegen. Auch oben dem beriten Wege nach. Wo er stark r. sich wendet (25 Min.), l. ab und in 5 Min. auf einen querlaufenden Weg, der durch Grenzhäufen bezeichnet ist. Diesem r. nach in $1\frac{1}{4}$ St. zum Hohenstein. S. T. 30.

Zu Wagen von Münder aus nach Backede, von hier zu Fuss.

Nach dem Süntelturm denselben Weg zurück (anfangs am Abhang r. hin; nach 35 Min. l. ab bis zum Grenzweg). Diesem nach zum Turm. Von hier nach Hameln s. T. 33.

35) Stat. Hasperde — Süntelturm ($1\frac{1}{2}$ St.) — Hameln ($1\frac{3}{4}$ St.).

Vom Bhf. auf die Chaussee. Diese 5 Min. r. Dann l. ab (Wegweiser) nach Flegessen. Hier (15 Min.) am sichersten r. (Gasthaus Hölscher) den Dorffahrweg, welcher in einem Bogen l. um das Dorf und dann nach dem Walde führt (15 Min.) Hier dem breiten betretenen Wege nach allmählich hinan (T. an den Bäumen). In 55 Min. zum Turm. S. T. 30 und 33.

36) Stat. Hameln — Süntelturm ($2\frac{1}{4}$ St.)

Ausser dem in der Haupttour beschriebenen Wege nach dem Süntel giebt es mehrere andere, die etwas beschwerlicher und weiter, aber lohnend sind und zugleich den Besuch anderer besuchenswerther Punkte gestatten.

Wenig weiter wird der Weg, wenn man über die Höhe geht; von hier den in T. 18 beschriebenen Weg nach Friedrichswald bis zur Chaussee; diese l.; s. T. 30.

Beschwerlicher ist folgender Weg: Bis unter die Eichen vor der Höhe (T. 18), hier aber gleich schräg l. den ausgefahrenen Weg den Berg hinan. Oben (schöne Aussicht) nicht l., sondern r., bald die hohen Buchen r. lassend und dann hinein l. in den noch niedrigen Buchenwald. Jetzt eine

Strecke gradeaus bis an den Waldrand. Hier r. zur Holtenser Warte und weiter nach T. 30.

Auch über Friedrichswald und Forsthaus Heisenküche lässt sich die Tour machen (s. T. 18). Von hier durch den Wald nach Holtensen (Zeichen an den Bäumen) u. s. w. Ueber Pötzen zu gehen (auf dem schönen Pötzener Weg) ist deshalb nicht rathsam, weil von Pötzen aus der Berg auf seiner steilsten Seite erstiegen werden müsste.

37) Stat. Hameln — Hohenstein (3½ St.) — Stat. Fischbeck (2 St. 10 Min.).

Am lohnendsten ist der in T. 30 beschriebene Weg, am leichtesten der von Oldendorf aus (s. T. 38). Der directe Fussweg, nur denen zu empfehlen, welche zugleich Uetzenburg und Katzenwinkel kennen lernen wollen, führt über den Wehl (meist schattenlos).

Nach dem Wehl (wer auch die Uetzenburg besuchen will, muss vor dem Wehl l. hinaufsteigen; Wegweiser), Katzenwinkel und Fienenberg s. T. 19 und T. 20 d. Von hier dem betretenen Wege nach in derselben Richtung weiter nach Höfingen (20 Min.). In Höfingen 5 Min. die Strasse l., dann r. ab auf Bensen zu (25 Min.). Ganz am Dorfe her (dasselbe r. lassend). Am Ende desselben Strasse l., auf der man sich immer r. halte. So zur Pappmühle (30 Min.).

Bis hierher kann man sich auch fahren lassen.

Von hier auf die mächtigen Felsen zu und (Quelle) dann am Bach l. hinauf. Da wo er ganz r. sich wendet (Wegweiser), einen der abkürzenden Fusswege r. oder die Waldstrasse hinauf. Wo r. die Felsen aufhören, gehe man wieder r. ab auf die vorspringenden **Felsen** zu. S. T. 30.

Nach Fischbeck: Zurück zur Pappmühle. Von hier den Fahrweg bei der Gabelung r. ab auf das schon bei der Mühle sichtbare Wickbolsen zu. Von hier zuerst weiter die Strasse nach Oldendorf, bald hinter dem Dorfe aber l. ab nach Weibeck.

Whs.: Im goldenen Stern, gute ländliche Wirtschaft, billige Preise; auch einige Fremdenzimmer.

Dicht bei dem Dorfe (nach der Weser zu) liegt das Gut Stau, das man wohl in Zusammenhang gebracht hat mit dem jedenfalls bei Minden, am r. Ufer der Weser zu

suchenden Idistavisus (Walkyrenwiese), wo nach Tacitus im Jahre 16 n. Chr. Germanicus den Arminius, den Sieger im Teutoburger Wald, besiegte. Dieser hatte, über des treulosen Segest Verrath empört, die Cherusker und umwohnende Stämme wiederum zur Rache gegen die Römer aufgerufen. Aber in 2 Schlachten, bei Idistavisus und am Steinhuder Meer erlag die germanische Tapferkeit der überlegenen Kriegskunst der Römer.

Von Weibek Chaussee nach Fischbeck, hindurch und gleich hinter dem Dorf der Bhf.

In Fischbeck (Visbiki d. h. Wiesenbach), einer der zur früheren Grafschaft Schaumburg gehörigen Ortschaften (jetzt Prov. Hessen-Nassau) ist merkwürdig die alte Klosterkirche, welche mit der zu Kemnade zu den ältesten Baudenkmalern des ganzen Weserthales gerechnet wird (Krypta).

Gegründet wurde das Benedictiner-Nonnenkloster zu Fischbeck schon im Jahre 954 von einer edlen Wittwe, Helenburg mit Namen, welche aus Gram über den Verlust ihres Gemahls und ihrer beiden Söhne das ihr vom Kaiser Otto I. zu erblichem Eigenthum geschenkte Gut zu einer Stiftung bestimmte. Nach der späteren Sage verdankt das Stift seine Entstehung Helmburg, der Gemahlin eines Grafen Rupert. Sie kam in Verdacht, ihrem Gemahl nach dem Leben getrachtet zu haben, und musste sich einem schrecklichen Gottesgericht unterziehen. Auf einem mit zwei wilden Rossen bespannten Wagen wurde sie von einem Berge hinabgerissen. Schäumend durchstürmten diese das Thal bis zu dem Bache, welcher jetzt Fischbeck durchfließt. Da hielten sie erschöpft an und löschten ihren Durst, und die Gräfin erhielt Zeit den Wagen zu verlassen. Zum Gedächtniss an ihre Rettung errichtete sie an dem Orte ein Kloster. In der Kirche zu Fischbeck befindet sich noch ein gewirkter Teppich, auf dem in 6 Feldern die verschiedenen Scenen dieser Legende dargestellt sind. In Folge der Reformation wurde das Nonnenkloster, das lange zu Corvey gehört hatte, in ein Stift für adlige Damen umgewandelt. Ein solches befindet sich dort noch heute.

**38) Stat. Hess.-Oldendorf — Hohenstein (1 St. 50 Min.) —
Süntelturm (1³/₄ St.) — Hameln (1³/₄ St.).**

Oldendorf an der Löhne-Vienenburger Bahn (18 Min. Fahrt von Hameln aus), zur Prov. Hessen-Nassau gehöriges Städtchen von 1600 E. Rathskeller bei Weber (gut und billig, Massenquartier à 2 M).

Vom Bhf. auf die Hauptstrasse, dann r. ganz durch den Ort (10 Min.); gleich dahinter die Chaussee l. Bei der Dampf-

mühle (Wegweiser) r. nach Barksen (30 Min.) (am Wege l. das 1883 errichtete Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht bei Oldendorf am 28. Juni 1633; s. T. 30). Ganz durch das Dorf (5 Min.), gradeaus weiter den schmalen Weg (nicht l.). Wo dieser auf die Waldstrasse stösst, folge man letzterer r. bis an die Brücke über den Bach (Wegweiser, 35 Min.). Dahinter den **Hohenstein** hinauf, (30 Min.) s. T. 37. Von hier nach dem Süntel und Hameln s. T. 34; 33; 30.

Vom Hohenstein nach Langenfeld und Paschenburg s. Haupttour (30).

39) Stat. Oldendorf — Paschenburg (1³/₄ St.).

Vom Bhf. auf die Chaussee; diese l. nach **Welsede**, ganz hindurch (45 Min.) und hinter dem Dorfe den ersten breiten Koppelweg r. Diesem folge man gradeaus und gehe dann etwas l. den Fussweg, welcher auf die zur Schaumburg führende Chaussee mündet. Diese dann hinauf zur **Schaumburg**: 35 Min. Von hier auf die **Paschenburg** entweder an der Linde vorbei in derselben Richtung weiter den allmählich ansteigenden Weg (Dorf Rosenthal bleibt l.); auf der Höhe biege man ganz r. um und gehe durch die Buchenallee nach dem Whs. (30 Min.). Oder (bei heissem Wetter vorzuziehen, denn ganz schattig): Vor der Linde und dem Whs. den in SO. Richtung allmählich ansteigenden Weg r.; oben (Wegweiser) ganz l. um und dicht am Abhang zur Paschenburg (30 Min.).

Bequemer aber weiter ist der Weg über Rohden 2. St. Man geht ganz durch Oldendorf hindurch, hinter dem Ort die Chaussee l. Von dieser bei der Dampfmaschine l. ab nach Segelhorst (Schlacht; s. Haupttour). Von hier nach Rohden und bis zur Papiermühle; 20 Min. weiter, am Steinbruch, l. ab; s. T. 30.

40) Stat. Oldendorf — Langenfeld (2 St.) — Hohenstein (80 Min.) — Oldendorf (1 St. 30 Min.)

Bis zur Papiermühle bei Rohden s. T. 39. Hier den Rohdebach hinauf bis **Langenfeld** (dieser Weg ist nur bei ganz trockenem Wetter zu machen). Von hier neben dem Bach her in O. Richtung 5 Min. Bei den Häusern Fussweg in den Wald, nachher Hochwald l., Gebüsch r. Bei den Eichen (20 Min.) so, dass sie l. bleiben. Den ersten r. ab-

führenden Weg in das Todtenthal hinunter. Auf der Waldstrasse r. Wo die Fusswege l. hinaufführen (30 Min.), diesen nach. Bis oben auf den **Hohenstein** 25 Min. Von hier nach Oldendorf denselben Weg zurück bis unten, gerade über den Bach hinüber. Dann Weg l., immer r. sich haltend. Wo man l. einzelne Häuser sieht, auf diese zu; über Barksen nach Oldendorf.

41) Stat. Deckbergen (Paschenburg) (30 Min.) — Paschenburg (70 Min.) — Langenfeld (1 St. 35 Min.) — Oldendorf (2 St.)

Lohnende Tour, zur Hälfte in Wald. In Deckbergen halten jetzt fast alle Züge.

Von dem Stationsgebäude in 8 Min. auf die Chaussee; hinüber (l. Gastwirtschaft) und gradeaus die Dorfstrasse ganz durch **Deckbergen** hindurch. Hinter den letzten Häusern, wo die Strasse ganz l. sich wendet (15 Min.), r. ab den Fussweg in den Laubwald hinein. Man gehe immer in der Thalsenkung hinauf, schliesslich zwischen niedrigen Tannen, fast ohne kenntlichen Weg, bis zu einem Waldfahrwege, der in halber Höhe um den Berg läuft (15 Min.). Auf diesem r. (meistens Schatten). Nachher halte man sich l., ansteigend (schöner Blick auf Dorf Rosenthal, die Schaumburg u. s. w.). Auch nachher l. ansteigend bis auf den Rücken des Gebirgszuges: 20 Min. Hier ganz r. durch die Buchenallee nach der **Paschenburg** (s. T. 30).

Von der Paschenburg nach Langenfeld: In O. Richtung die Waldstrasse, welche etwas unterhalb des Whs. hinläuft. Nach 15 Min. entweder r. am Saume des Buchenhochwaldes hin. Nach 10 Min. gradeaus weiter in das Unterholz; hier halte man sich l., bis auf die Chaussee 10 Min. Diese r. abwärts bis an das erste Haus: 5 Min. Oder man bleibt ganz auf der Waldstrasse und geht, wo diese die Chaussee trifft, r. bis zu jenem Hause. Vor demselben l. ab, an der Hecke her bis zur Quelle: 6 Min. Dann die Schlucht hinauf bis auf die Mitte des freien Feldes: 10 Min. Dann r. ab auf die östliche Waldecke zu: 3 Min. Hier den Weg r. in den Wald hinein. Nach 18 Min. bei einer einzeln stehenden hohen Buche (P u. L an dem Baume) gehe man schräg r. durch

Buschwerk und bald in Hochwald zur Mühle von **Langenfeld**: 18 Min. Das Weitere s. T. 30.

Von hier nach Oldendorf: Entweder den Rohdebach hinunter durch die sogenannte Hölle bis zur Papiermühle bei Rohden (beschwerlicher Weg), und von hier die Chaussee über Segelhorst nach Oldendorf (2 St.). Oder aus der Mühle heraustretend gleich r. hinter dem Teich den Berg hinan und wieder etwas hinunter. Dann r., die Häuser l. lassend. Dicht hinter dem letzten Hause aber l. um. Kommt man auf den chausvirten Weg, so gehe man r. in den Wald (10 Min.). Gleich hinter dem Steinbruch (20 Min.) Richtweg r. hinunter und bald wieder auf die Strasse. Prächtiges Waldthal. Am Ende des Waldes (25—30 Min.) l. vom Hauptwege ab auf Segelhorst zu: 12 Min. Weiter die Chaussee nach Oldendorf (35 Min.), hindurch nach dem Bhf. (10 Min.).

42) Rinteln.

Rinteln, Station der Löhne-Vienenburger Bahn, am l. Ufer der Weser (d. Bhf. am r., 15 Min. von der Stadt), Hauptstadt der früheren hessischen Grafschaft Schaumburg, jetzt zur preuss. Prov. Hessen-Nassau gehörig. 4300 E.

Die Stadt wurde im Anfang des 13. Jahrh. von dem (in T. 30 erwähnten) Grafen Adolf IV., dem älteren Dorfe Altrinteln gegenüber, gegründet und erhielt bald darauf die Lippeschen Stadtrechte. 1621 wurde in der Stadt eine Universität errichtet, die aber unter westfälischer Fremdherrschaft wieder aufgehoben und mit der zu Marburg vereinigt wurde. Die Befestigungswerke der Stadt, die Hessen angelegt hatte, wurden schon 1807 geschleift.

Die Räume der früheren Universität, früher vom Gymnasium benutzt, dienen jetzt zu Privatzwecken.

Gasthöfe: Stadt Bremen (Stedler), empfehlenswerth, Hôtelwagen am Bhf., Wagen und Führer zu haben, Gartenlocal, table d'hôte 1.75 M, Logis mit Frühstück und Bedienung 2.50 M (Wein und Bier); Stadt Cassel (Bosse), Wagen am Bhf.; Gasthof zur Bunte am r. Ufer der Weser, näher dem Bhf., Gartenwirtschaft.

„Zum Rathskeller“ (Siedentopf). Bierhaus von W. Brandt.

Post nach Bückeberg Bhf. 3 mal täglich in 1½ St.; Lemgo 1 mal in 3½ St.; Rodenberg über Steinbergen 1 mal in 3½ St.; Varenholz 1 mal in 1 St.

Bäder in der Weser: Zellenbad.

Spazirgänge und Ausflüge: Blumenwall, Parkanlage auf der alten Citadelle; Weserbrücke.

Am meisten besucht werden von Rinteln aus die an der rechten Seite der Weser in und an der Weserkette gelegenen schönen Punkte. Ueber die Wege dorthin Weiteres in den folgenden Touren. Der Rintelsche Verschönerungsverein sorgt vor allem in Betreff dieses Gebietes für Wegweiser und Wege. Aber auch das l. Weserufer bietet angenehme Spazirgänge und manchen interessanten Punkt.

1) Kloster Möllenbeck, Dorf S. W. von Rinteln am l. Ufer der Weser; täglich Postverbindung. Weg: Entweder die schattenlose Chaussee ($\frac{5}{4}$ St.), oder über Nottberg, von hier schöner, schattiger Weg am Rande des Waldes ($1\frac{1}{2}$ St.).

Hier befand sich ein nach den alten Nachrichten schon gegen Ende des 9. Jahrh. gegründetes Nonnenkloster, das später in ein Augustiner Mönchkloster, seit 1558 in ein weltliches evangelisches Kanonikatstift umgewandelt wurde. Dieses ging in den Stürmen des 30jährigen Krieges allmählich ein. Die Klostergebäude verfielen, die Güter wurden zu einer ansehnlichen hessischen Domäne vereinigt, die Klostereinkünfte zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. Nur die sehenswerthe schöne gothische Kirche, deren zwei runde Türme einer älteren Zeit angehören, wurde 1835 wiederhergestellt und dem evangelischen Gottesdienst zurückgegeben.

15 Min. vom ehemaligen Kloster der Paterbrunnen, dessen Wasser von den Mönchen in einer Wasserleitung nach dem Kloster geleitet wurde; diese Leitung ist noch heute im Gebrauch (an derselben die Jahreszahl 1011).

2) Varenholz, ein zu Lippe (Detmold) gehörender Ort, $\frac{3}{4}$ St. von Möllenbeck entfernt. Tägl. Postverbindung. Whs. bei Bock.

Hier befindet sich ein gegen Ende des 16. Jahrh. an Stelle eines älteren errichtetes fürstliches Schloss, das aber seit geraumer Zeit nur noch Beamten und dem Domänenpächter als Wohnung dient. Eine freundliche Aussicht bietet der etwa 15 Min. oberhalb des Ortes gelegene, von Anlagen umgebene Felsenkeller.

3) Volksen (Whs. bei Fremme): $1\frac{1}{2}$ St. S. von Rinteln. Zuerst schattenloser Weg, dann Wald.

4) Taubenberg bei Hohenrode am l. Weserufer. Weg über Dorf Exten. Schöne Aussicht auf die Weserkette. In der Nähe die Hünenburg, Reste einer 1181 zerstörten Burg.

5) Sternberg, 4 St. S. v. Rinteln. Der nächste Weg führt über mehrere Dörfer (erkundigen), meist schattenlos. In Linderhof Whs. bei Gödeke (sehr einfach) und Vehmeyer. Von hier in 15 Min. auf den schönbewaldeten Döenberg. Freundliche Aussichtspunkte: Luisenplatz, Elisabethplatz, Dörenturm (Gerüst mit steilen Treppen, halb zer-

fallen). Von Linderhof in kaum 10 Min. nach Schloss Sternberg, ehemals wohlbefestigtes Lippesches Schloss, jetzt Wohnung eines Oberförsters. 1430 abgebrannt, wurde es bald wieder aufgebaut. In Fels gehauen ein 210 Fuss tiefer Brunnen, aus welchem das Wasser mittelst eines Tretrades heraufgeholt wird. Von hier in 2¹/₂ St. an interessanten Sandgruben vorbei nach Lemgo.

6) Als Tagestour folgende zu empfehlen: Volksen—Wennekamp — Friedrichswald — Hesslingen — Fuhlen — über die Weser nach Hess. Oldendorf und p. Bahn zurück. (Ueber Oldendorf s. T. 38.)

43) Rinteln — Steinbergen (1 St.) — Arensburg (10 Min.) — Paschenburg (1 St. 50 Min.) — Oldendorf (1¹/₂ St.)

Weg von der Stadt Rinteln nach Steinbergen (meistens schattenlos): Brücke, Chaussee r., nach 15 Min. Chaussee l. (nachher angenehmer Weg). Vom Bhf. nicht erst auf die Stadt zu und dann die Chaussee l. Vielmehr in O. Richtung bis auf die Chaussee (Restauration von Korsmeier). Auf dieser l. über die Bahn. Gleich dahinter r. ab an dem Steinhauerplatz vorbei bis zu einem Koppelweg, der mit Bäumen bepflanzt, nach den Luhdener Klippen führt. Auf diesem gehe man bis zu dem zweiten r. abführenden Koppelweg. Nun diesen, nachher l. und dann wieder r. auf die Chaussee. Auf dieser l. nach Steinbergen (50 Min.).

Von Steinbergen die Chaussee r. weiter in 10 Min. zur **Arensburg**. Von hier die Chaussee in O. Richtung bis zur Querchaussee (30 Min.). Hier 20 Schritte die Chaussee r. Dann l. ein schmaler Fussweg (P an den Bäumen). Diesem nach, meistens am Waldessaum (man halte sich l.); dann auf dem Fussweg von Bernsen r. bis zur Forstchaussee. Hier hinüber und ziemlich gradeaus, bald etwas l. weiter bis zur Chaussee. Auf dieser r. bis auf den Rücken. Hier l. die Buchenallee zur **Paschenburg** (80 Min.).

Hinunter nach der Schaumburg in 20 Min. Die Chaussee hinunter bis dahin, wo sie ganz r. umwendet. Hier den schmalen Fussweg l., der bald auf einen Koppelweg führt; auf diesem dicht vor Welsede auf die Chaussee (30 Min.); diese l. in 45 Min. nach Oldendorf. Vgl. T. 31 u. 39.

44) Stat. Rinteln — Luhdener Klippen (1 St.) — Steinbergen (20 Min.) — Rinteln (1 St.)

Vom Bhf. Rinteln gehe man in O. Richtung auf die Chaussee. Auf dieser l. über die Bahn. Gleich dahinter r. an dem Steinhauerplatz vorbei bis zu einem mit Bäumen bepflanzen Koppelweg (7 Min.). Auf diesem in 13 Min. an den Wald. (Einige Schritte l. am Waldessaum Erfrischungshalle mit freundlicher Aussicht; nur Sonntags Erfrischungen zu haben). Hier (Wegweiser) den Schlangenweg hinauf. Auf dem ersten Rücken (20 Min.) einige Schritte r. (Wegweiser) und dann l. den Schlangenweg aufwärts, r. sich haltend. In 20 Min. bis zu den **Luhdener Klippen**.

Von der Stadt aus geht man über die Brücke zum Whs. zur Bunte und hier (Wegweiser) den oben angegebenen Koppelweg.

Von den Klippen den Weg weiter nach Steinbergen hinunter (20 Min.). Nach Stadt Rinteln Chaussee; nach Bhf. Chaussee bis zum Bückeburgschen Grenzstein, hier r. ab.

Von den Klippen nach Eilsen: Den Fussweg in N. Richtung abwärts durch den Wald, dann durch Dorf Luhde auf die Chaussee (30 Min.). Von hier (Klein-Eilsen) in 15 Min. nach Eilsen.

45) Stat. Rinteln — Papenbrink ($\frac{5}{4}$ St.) — Luhdener Klippen (1 St.) — Steinbergen (20 Min.) — Rinteln (1 St.)

Der Papenbrink gestattet unter sämtlichen Höhen der Weserkette zwischen Süntel und Porta die umfassendste Aussicht. Völlige Rundschau, nur beschränkt durch die schmale Weserkette im O. und W.

Weg: Vom Bhf. entweder O. auf die Stadt zu, nach 100 Schritten l. ab, die neue Chaussee nach Bückeburg; oder W. bis zum ersten Fahrweg r., diesem nach. Beide Wege sonnig, in etwa 30 Min. nach Todemann (viele Kirschen) am Saume des Waldes; das Whs. mit schönen Plätzen gleich vorn im Dorf, l. an der Strasse. Weite freundliche Aussicht. Gleich hinter dem Wirtshause schräg r., zwischen Häusern hindurch, auf einem breiten Fahrweg mit geringer Steigung bis an das Gebüsch (5 Min.). Hier gehe man den Weg l., der auf die Höhe führt. Oben l., auf dem Rücken her (Lange Wand) unter hohen Buchen. Wo der Hochwald aufhört, gehe man rechts, immer am Hochwald her. Wo dieser aufhört

und der Weg anfängt hinabzuführen, biege man scharf l. um und steige (ohne Weg) die nicht sehr steile, nur mit einzelnen Büschen besetzte letzte Höhe des **Papenbrink** hinan (40 Min.).

Zur Orientirung diene Folgendes: Die Weserkette zieht sich ziemlich genau von O. nach W. Im W. der Aussichtsturm auf dem Wittekindsberg (Porta); r. davon Minden (halbverdeckt durch Wald); l. die Weserkette über die Porta hinaus und das untere Weserthal. Beinahe N. der Idatum auf dem Harrl; l. davon Bückeberg; r. am Waldessaum Eilsen; über den Idatum hinweg das Steinhuder Meer. Genau im O. Paschenburg und Süntel; l. davon der Deister mit dem Nordmannsturm (zwischen dem Deister und dem Idatum die Bückeberge); r. die Berge bei und hinter Hameln (Ith, Obensburg, Vogler, Klüt), davor Hameln. Ziemlich im S. der hohe Asch; l. davon im Weserthal Rinteln; r. Varenholz; am fernen Horizonte der Teutoburger Wald mit dem Hermann.

Denselben Weg zurück bis auf die Lange-Wand. Diese gehe man entlang in O. Richtung bis dahin, wo r. stark betretene Fusswege heraufkommen und l. ein Weg abführt (Wegweiser). Hier (50 Min.) l. ab auf die **Luhdener-Klippe** (20 Min.). Das Weitere s. T. 44.

46) Stat. Rinteln — Papenbrink ($\frac{5}{4}$ St.) — **Porta**
(2 St. 25 Min.).

Auf den Papenbrink s. T. 45. Von hier in NW. Richtung, die höheren Büsche r. lassend, am Abhang hin zur Chaussee hinunter, den Steinbruch hart l. lassend: 15 Min. Auf der Chaussee etwa 4 Min. l. Dann r. ab am Rande des Waldes hin, bald in den Wald. Immer gradeaus: 35 Min. Wo der Weg ganz l. sich wendet, bald rechts ab auf das einzelne Haus zu: 5 Min. Dieses lasse man l., steige den Berg hinan: Fussweg, nachher Fahrweg. Diesem nach, bei der Gabelung nicht r., sondern gradeaus, etwas hinunter, den Gebirgsrücken r. lassend. Bis zum Hochwald 35 Min. Hier gradeaus 100 Schritte ohne Weg, bis man wieder auf einen Weg stösst, der in W. Richtung weiter führt. Auf ihm 20 Min. bis zum Waldrand. Hier r. und bald auf die Chaussee. Dieser nach in 30 Min. zum Gasthof Portaterrasse. Das Weitere s. T. 32.

47) Stat. Porta — Bad Nammen ($1\frac{1}{2}$ St.) — **Nammer Klippen** (1 St.) — **Stat. Rinteln** (2 St.).

Wer von Hameln aus diese Tour macht, kann schon in **Eisbergen** aussteigen und von hier nach der **Porta** gehen. Schattenloser, aber nicht uninteressanter Weg. Vom Bhf. gehe

man nach Vlotho zu an der Bahn her bis zum ersten Feldweg. Diesen r. in 20 Min. zur Chaussee. Auf dieser l. in 1 St. 40 Min. nach Hausberge und dem Gasthof zur Porta (Gröne). S. T. 32.

Vom Bhf. Porta entweder die Chaussee in Hausberge hinein und die Chaussee l. (nach Eisbergen). In 20 Min. den Fahrweg l. (Wegweiser). Bald l. von demselben ein schattiger Fussweg. Dieser wendet sich nach 15 Min. l. und führt wieder auf den Fahrweg. Hier (Wegweiser, Bank) r. in schönen Laubwald hinein einen breiten, langsam ansteigenden Weg. Nach 25 Min. sieht man, wieder absteigend, r. in der Schlucht eine Brücke, bald darauf eine zweite. (Ueber dieselbe führt ein Schlangenweg in 30 Min. zu den Nammer Klippen). Bald die ersten Häuser des Dorfes Nammen. Hinein, r. am Bach hinunter, ganz durch das Dorf hindurch, dahinter auf einen Fussweg (erkundigen) über freies Feld, eine Chaussee überschreitend und weiter zum Bade **Nammen** (35 Min.).

Oder vom Bhf. Porta hierher, indem man auf den Jakobsberg steigt, etwa $\frac{3}{4}$ St. oben bleibt und dann l. hinunter nach Dorf Nammen und von da zum Bade geht ($1\frac{1}{2}$ St.).

Nammen ist ein kleines vortrefflich verwaltetes, in einem Eichenwald gelegenes Schwefelbad (Besitzer Nolting). Das neue Kur- und Badehaus von freundlichen Anlagen mit Lauben, Pavillons und Sitzplätzen umgeben. Ueber 50 Logirzimmer. Volle Pension 3 *M*; Mittagessen 1.25 *M*. 2 Wagen zur Benutzung.

Vom Bade Nammen nach Rinteln: Entweder in S. Richtung auf die Chaussee und diese l. über Wülpke, Klein-Bremen und Todemann nach Stat. Rinteln. Oder (vorzuziehen) nach Dorf Nammen zurück, hindurch und zu jener oben erwähnten Brücke (35 Min.). Hier (Wegweiser) l. ab, den Schlangenweg hinan zu den **Nammer Klippen** (30 Min.). Oben ein **Turm** zu trigonometrischen Vermessungen, den zu besteigen gestattet ist. Weite Rundschau. Von hier suche man einen südlich unterhalb der Klippen hinlaufenden Weg zu erreichen, der in O. Richtung immer durch Wald in $\frac{5}{4}$ St. auf die Chaussee von Bückeburg nach Rinteln führt. Dieser gehe man r. nach (eine starke Krümmung abschneidend) in

20 Min. nach Todemann und von hier in 30 Min. nach Stat. Rinteln.

Da, wo man auf die Chaussee kommt, kann man auch, einige Min. l. gehend, und dann r. ansteigend in 20 Min. auf den Papenbrink steigen. Hierüber s. T. 45.

48) Stat. Bückeberg — Eilsen (75 Min.) — Steinbergen (50 Min.) — Luhdener-Klippen (35 M.) — Papenbrink (70 Min.) — Bückeberg (1 St.).

Vom Bhf. die Bahnhofstrasse in die Stadt (10 Min), ganz hindurch, jenseits derselben Chaussee l. Nach einigen Min. r. ab die Strasse auf den Berg hinauf. Wo l. ein Schuppen, gehe man den prächtigen Fussweg l. Dann muss man aber Acht geben auf den kleinen, im r. Winkel r. abgehenden, direct zum Idaturm führenden Fussweg (35 Min.).

Von hier bequemer Weg nach Eilsen (am schönsten wieder der schattige Fussweg im Walde): Wegweiser.

Von Eilsen nach der Arensburg geht man von der Restauration aus an dem grossen Logirhause vorbei an die Aue, über die Brücke; gleich dahinter Fussweg r., ihm immer nach. Wo der Fussweg auf die Chaussee stösst, gehe man l. zur Arensburg. Das Weitere s. T. 31.

Von den Luhdener Klippen zum Papenbrink in W. Richtung über die Lange-Wand; s. T. 45. Vom Papenbrink in NW. Richtung in 15 Min. auf die Chaussee (Rinteln-Bückeberg) und auf dieser r. in 50 Min. nach Bückeberg zurück.

49) Stat. Bückeberg — Obernkirchen (2 St.) — Whs. Walter (1¹/₂ St.) — Steinbergen (1¹/₂ St.) — Eilsen (50 Min.) — Bückeberg (5/4 St.).

Durch die Stadt (15 Min.), Strasse nach dem Harrl, l. sich haltend nach dem Forsthause am Harrl (15 Min; Restauration). Von hier die schöne Waldchaussee weiter nach den Colonien (15 Min.), gradeaus weiter am Whs. Ludwigslust vorbei, hinunter bis zum Wegweiser (mächtige Eiche) 25 Min. Hier l.; nach 3 Min. dicht vor der Mühle Fussweg r. ab, über den Steg, dahinter r. Man halte sich sodann l., später mehr r., bis man die Häuser von Obernkirchen sieht. Hierher in 45 Min.

Obernkirchen, 2800 E., zur hessischen Grafschaft

Schaumburg gehörig, liegt freundlich am Abhang der Bückeberge. Alte Kirche mit einem Fräuleinstift. Whs. im Rathskeller. In der Nähe die grosse Glashütte Schauenstein und Kohlenbergwerke.

Von hier nach **Whs. Walter**: Durch den Ort in O. Richtung. Am Ende des Orts den Fahrweg l. Bis an den Wald gradeaus 20 Min. (Umwenden! Prächtige Aussicht). Hier schräg l. Fussweg durch den Wald. Bald wieder auf den Fahrweg (l. neben demselben Fussweg durch Tannen). Bei dem Steinbruch (Neuenbruch) r. um und dem Wege nach zum Whs.: 65 Min.

Hochgelegen (340 m) bietet das **Whs. zum Bückeberge** (Walter), sowie besonders die Schüttungen vor demselben eine **weite Aussicht**. Vorn das Auethal, dahinter die Weserkette mit der Arensburg, ganz l. der Deister mit dem Nordmannsturm und Annatum, weiter r. das Weserthal mit Hameln und Klüt, und in der Ferne der Teutoburger Wald mit dem Hermann. Bei klarem Wetter ist auch der Brocken zu sehen.

In der Nähe interessante Steinbrüche, die einen besonders feinen Sandstein liefern, seit 1872 von einer Aktiengesellschaft ausgebeutet. Stärke der Schichten bis 120 cm. Schwere Blöcke (bis zu 50 000 kg Gewicht) werden auseinandergekeilt und in der Dampfsägerei zersägt. Der Stein neuerdings bei dem Kölner Dom benutzt. Arbeiterwohnungen, Wohnung des Directors, Steinsägerei.

Von hier die in W. Richtung führende Waldstrasse; beim Chausseehaus l. hinunter nach der Arensburg und Steinbergen (1½ St.). Von hier über Eilsen nach Bückeburg. S. T. 31.

50) Stat. Bückeburg — Eilsen (75 Min.) — Steinbergen (50 Min.) — Bückeberge (Whs. Walter) (2 St.) — Stat. Stadthagen (2½ St.).

Lohnende Tagestour; kann auch zu Wagen gemacht werden; nur muss man dann vom Whs. Walter nach Stadthagen über Obernkirchen fahren.

Von Bückeburg nach Steinbergen s. T. 48. Von hier weiter die schöne Chaussee nach Obernkirchen (an der Arensburg vorbei, gradeaus) bis zum Chausseehaus (45 Min.). Hier r. ab, die bequeme, meistens durch Wald führende, schöne Aussichten bietende chausvirte Strasse, die gradeswegs zu den Steinbrüchen und **Whs. Walter** führt (70 Min.). S.

T. 49. Von hier nach Stadthagen: Man gehe in W. Richtung zwischen den Arbeiterwohnungen und der Steinsägerei hindurch dem Fahrwege nach bis zum Steinbruch Neuenbruch (12 Min.). Hier ganz r. in 18 Min. zum Steinbruch Wiedenroth. (Abkürzender Fussweg hierher; erkundigen). L. von dem Schutthaufen schöne Aussicht. Nun gradeaus weiter, durch das Gatter. Nach 5 Min. l. Viel niedriger Tannenbestand, daher wenig Schatten (viel Wild). Bis zur Glashütte Wendhöhe 40 Min. (Schöne Aussicht). Nun durch das lange Wendhagen hindurch. Vor dem Bach, wo der Hauptweg l. sich wendet, r. ab, immer gradeaus, auf die Chaussee und auf dieser nach **Stadthagen** (65 Min.). Der letzte Theil des Weges ganz schattenlos.

Stadthagen, Stat. der Hannov. Staatsbahn, ist eine alte Stadt mit 4000 E. Altes Schloss mit freundlichen Schlossgärten. Gasthöfe: Stadt London am Markt; Stadt Bremen (Engelking). Von hier zum Bhf. noch 20 Min.

51) Bückeberg — Stat. Stadthagen (20 Min. Fahrt) — **Langenbruch** (1 St.) — **Whs. Walter** (2 St. 10 Min. — **Steinbergen** (1½ St.) — **Bückeberg** (2 St.).

Vom Bhf. in die Stadt (Whs. Stadt London): 20 Min. Chaussee nach Bückeberg. Nach 10 Min. bei der Lohgerberei l. ab. Gradeaus bis an den Wald. Hier einige Schritte l. bis zum Whs. Rust in Langenbruch (35 Min.). Gleich dahinter die Waldstrasse r. ab in den Wald hinein (durch das Gatter). Schattiger Fussweg l. von der Strasse (Wild.). Auch am Jägerhaus gradeaus weiter und die Höhe hinauf. Oben (schöne Aussicht) dem Wege nach bis dahin, wo der Weg anfängt hinunterzuführen: 70 Min. Hier r. durch eine Gatterthür und nun immer dem Fusswege nach. Bald hinter dem grossen Steinbruch führt l. ab ein stark betretener Weg, der in wenigen Minuten an den Rand des Berges führt: 45 Min. Nun am Rande her r. (prächtige Aussichten) in 10 Min. zum Whs. Walter. Das Weitere s. T. 49.

52) Stat. Oeynhausen — Stat. Vlotho (12 Min. Fahrt) — **Bornstapel** (2 St. 20 Min. — 3 St.) — **Salzuflen** (2½ St.) — **Herford** (12 Min. Fahrt) — **Oeynhausen** (30 Min. Fahrt).

Beschwerliche, aber lohnende Tagestour, zu der man sich einen nicht zu heissen Tag aussuchen möge.

Die Bahn führt in 10 Min. nach dem malerisch, hart am l. Weserufer gelegenen **Vlotho** (Gasthöfe: Hôtel Götte; hinter demselben Berggarten, von wo einer der Aufstiege zum **Amthausberge**. Hôtel Delkeskamp).

Der Ort mit der Burg der Herren von Vlotho (das Geschlecht seit Jahrhunderten ausgestorben; in der St. Stephani Kirche noch ein in Stein gehauenes Bildniss eines der Herren von Vlotho) wird schon im 12. Jahrh. erwähnt. Er gehörte später zur Grafschaft Ravensberg und fiel mit dieser im Anfang des 17. Jahrh. an Brandenburg. In der (älteren) unteren Burg, von der nichts mehr vorhanden, war bis zur Reformation ein Kloster. Im 30jährigen Kriege wurden hier die Söhne des Böhmenkönigs Friedrich von der Pfalz von den Kaiserlichen besiegt (1638). In der 3756 E. zählenden Stadt herrscht eine rege Gewerbtätigkeit.

Unmittelbar hinter dem Orte (15—20 Min.) erhebt sich steil der **Amthausberg** mit schöner Fernsicht (spärliche Reste der (neueren) oberen Burg). (Restauration mit Anlagen). 40 Min. langsam weiter steigend gelangt man zur **Ebenöde**, dem höchsten Gipfel des Berges (umfassende Aussicht auf das Weserthal und den Teutoburger Wald). Ausserdem ist ein Abstecher auf den **Winterberg** sehr zu empfehlen. Weg: Vom Bhf. l. bis zur Kirche: 5 Min. Hier l. ab, über den Bach, hinter dem letzten Hause r. den Berg hinan, immer dem Wege nach (schattenlos).

Eine vollständige, prächtige Rundschau gewährt der **Bornstapel** (gegen 325 m hoch). Weg: Entweder gleich vom Winterberg aus über die Saalegge und Bad Senkelteich in ungefähr 1½ St. Oder von Vlotho aus die Chaussee nach Valdorf: 40 Min. (Whs. Heitmann auf der Horst).

Im Dorfe l. ab (die Kirche ein wenig r. lassend). Auf dem chausvirten Wege 15 Min. bis zum Wegweiser: Seebruch. (Es ist dies ein kleines Bad; Whs. bei Holz). Gleich dahinter l. ab über den Bach, bis zu einem Gehöft 10 Min. Hinüber und am Bach weiter in 10 Min. nach dem kleinen Bad **Senkelteich** (Whs. bei Grossmann). Schlamm- und Schwefel-Bäder. Von hier auf den Bornstapel gradeaus weiter. Nach 2 Min. r. hinunter, über den Bach, bis auf die chausvirte Strasse: 8 Min. Diese gehe man l., biege aber bei dem Hause r. ab, neben dem Bach hinauf. Nach 15 Min. über den Bach hinüber, an demselben her und zuletzt gradeaus auf die Kuppe des Berges: 35 Min.

Die Aussicht vom Bornstapel ist N. und O. durch die Kette der Weserberge, S. u. W. durch die des Teutoburger Waldes und seiner Ausläufer begrenzt und umfasst einen grossen Theil des lieblichen mit zahlreichen Höhen übersäeten Minden-Ravensberger und Lippischen Landes. Vom Bornstapel liegt in einer Entfernung von $1\frac{1}{2}$ –2 St. S. Lemgo, W. Salzuflen.

Nach Salzuflen gehe man in W. Richtung ziemlich gradeaus: schattenloser Weg. In $1\frac{1}{2}$ St. nach Wüsten (Whs. bei Hetland). Von hier nicht Chaussee, sondern abkürzende, durch etwas Wald führende Wege. Bis Salzuflen noch 1 St.

Salzuflen (3600 E.), Station der neuen Bahn Herford-Detmold, ist besonders bekannt durch die grossartige Hoffmannsche Stärkefabrik. Auch befindet sich dort ein Fürstliches Soolbad (Gradirwerke). Eigenrauchs Kur-Hôtel.

Nach **Herford** Eisenbahnfahrt in 12 Min. Hôtel Stadt Berlin; Stadt Bremen; Rorig; Hôtel zur Eisenbahn.

Die ehemalige freie Reichs- und Hansestadt verdankt ihren Ursprung einem Benedictiner Frauenstift, das unter Ludwig dem Frommen gegründet und 1703 säcularisirt wurde. Die industriereiche Stadt, nach Bielefeld der bedeutendste Ort der alten Grafschaft Ravensberg, hat gegen 16 000 E. Unter ihren 6 Kirchen sind besuchenswerth: die Münsterkirche, ein mächtiger Hallenbau in vorwiegend romanischem Stil; die gothische Johanniskirche aus dem 14. Jahrh. mit einem 80 m hohen Turm und sehenswerthen Kirchenschätzen; und die vor der Stadt liegende Marienkirche aus dem 14. Jahrh., eine der schönsten gothischen Kirchen in Westfalen. $\frac{5}{4}$ St. nordwestlich von Herford liegt der Flecken Enger; hier alte Pfarrkirche mit dem von Kaiser Karl IV. errichteten oder restaurirten Denkmal des Sachsenführers Wittekind, der hier gelebt haben soll und an den viele Sagen jener Gegend erinnern.

Von Herford nach Oeynhausen $\frac{1}{2}$ St. Eisenbahnfahrt.

IV. Der Teutoburger Wald und Pymont.

Von dem Thale der Diemel an bis weit in die norddeutsche Tiefebene hinein, die Wasserscheide zwischen Rhein und Weser, weiter nördlich zwischen Ems und Weser bildend, erstreckt sich 150 km lang ein besuchenswerther Gebirgszug, den man jetzt schlechthin Teutoburger Wald zu nennen pflegt. Der südlichste Theil dieses Gebirges, auch wohl Egge genannt, reicht von der Diemel bis zum Velmerstoot, der höchsten Erhebung in diesem Gebirgszuge, und streicht von S. nach N. Auf dieser Strecke verläuft der Rücken des